

Freie Bahn zum „stillen Örtchen“

In Weingarten beteiligen sich viele Gastronomen an der Aktion „Nette Toilette“

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Lothar

Weingarten. Jahrzehntelang und erst recht seit dem Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, sprich Stadtbahn, war es in Weingarten ein Problem: Die fehlende öffentliche Toilette. Weder am Bahnhof noch in der Ortsmitte war eine derartige Gelegenheit vorhanden. Bis aus den Reihen des Gemeinderates der Anstoß kam, es mal mit der Aktion „Nette Toilette“ zu versuchen.

Das Prinzip ist einfach: Die örtlichen Gaststätten gestatten den Bürgern, ihre Toilette zu benutzen, ohne dass sie etwas verzehren müssen und die Gastronomen erhalten für diese Bereitwilligkeit von der Gemeinde eine kleine monatliche Entschädigung. Mittlerweile haben sich zwölf Gaststätten zu dieser Freiwilligkeitsleistung bereit erklärt. Sie signalisieren dies durch einen entsprechenden Aufkleber an der Eingangstür, den Bürgermeister Eric Bänziger jedes Mal selbst anbringt.

Auch er sieht darin eine gute Lösung, denn so stehe nicht nur eine Toilette zur

Auch das Rathaus ist mit von der Partie

Verfügung, sondern mehrere an unterschiedlichen Orten und für verhältnismäßig wenig Geld. Das Rathaus selbst bietet zwei Toiletten. Eine im Untergeschoss und eine im Erdgeschoss. „Das Angebot wird durchaus wahrgenommen“, berichtet Margaret La Rosa, Mitarbeiterin im Bürgerbüro. Zwar nicht in übermäßiger Zahl, aber schon täglich werde das Örtchen durch diejenigen aufgesucht, die sich zum Eisessen oder aus anderen Gründen auf dem Rathausplatz aufhielten.

„Von täglich möchte ich nicht reden“, sagt Kristina Trautwein, Chefin im „Walk'schen Haus“. Zwischen fünf bis zehn Besucher pro Woche, schätzt sie, auffallend gehäuft allerdings am Wochenende – samstags zur Einkaufszeit, sonntags zur Kirchzeit. Tanja Pollich berichtet, das Restaurant „Gärtnerklause“ sei unmittelbar an einem beliebten Spazierweg zum Weingartener Moor gelegen.

Dadurch finden sich täglich Jogger oder Spaziergänger ein, die ihre Toilet-

ten aufsuchen und es bei einem „Danke-schön“ belassen dürfen. Sie könnte sich allerdings vorstellen, dass diese Art von Service auch eine Möglichkeit sein könnte, ihr Lokal bekannt zu machen. „Fünf Leute am Tag, die nichts erwerben und nur die Toilette benutzen“,

zählt Patrizia Sasdrich im Durchschnitt. Sie betreibt seit rund einem halben Jahr das Bäckerei-Bistro „Hin und Weck“ am Bahnhof.

Abends und an den Wochenenden steige diese Anzahl gegenüber derjenigen, die sich verköstigen, bemerkenswert.



BÜRGERMEISTER Eric Bänziger bringt – wie hier am Gasthaus „Zur Goldenen Garbe“ bei Carmen Frelesleben – die Hinweise für die „Nette Toilette“ selbst an. Foto: Lothar